



Tod des Bildhauers Venancio Blanco

Wahrscheinlich sagt der Name dieses Künstlern den meistens kaum etwas, und es werden wohl nur wenige Mitbrüder sein, die ein vom ihm Teresa gewidmetes Kunstwerk, wenigstens als Foto, gesehen haben. 1923 in Salamanca geboren, hat er einen großen Teil seines Schaffens Teresa gewidmet, die „er bewunderte, zeichnete, meißelte und, wie er selbst bekannte, „anredete.“ Am 21. Oktober 2016 vermachte er in einer öffentlichen Veranstaltung, an der der Provinzial der Provinz Ibérica, Miguel Márquez, zusammen mit der Kommunität der Karmelitinnen von Alba teilnahm, sein letztes Teresa-Bildnis mit dem Namen Zeit ist es aufzubrechen dem Museum unserer Schwestern zu Alba.

Blanco sprach mit Teresa auch mit Hilfe seiner Zeichnungen. In der Ausstellung Beim Frühstück mit Teresa im März 2017 in der Kirche des hl. Santiago zu Alba war eine Auswahl von 40 Papierservietten mit Zeichnungen des Künstlers zu sehen, von denen die Teresa und Juan gewidmeten besonders erwähnenswert sind. Sie sind Frucht des Dialogs dieses Künstlers mit Teresa von Jesus und bilden eine Verschmelzung von Literatur und Malerei; so werden sie zu Zeugnissen seiner Träume. Venancio Blanco ist am 22. Februar in Madrid verstorben. Er ruhe in Frieden.

Fotos unter ©<http://salamancartvaldia.es>

P. Saverio beim Hausfest des Teresianum

In seiner Zeit als Rektor des Teresianum hat P. Antoine-Marie Zacharie Igirukwayo vor einigen Jahren, jeweils am 12. März, dem Jahrestag der Heiligsprechung Teresas, ein eigenes „Hausfest“ für das Teresianum eingeführt.

Am 396. Jahrestag dieser erhebenden Feier nahm P. General teil und eröffnete das Fest mit einer konzlebrierten Messe der Kapelle des Teresianum. In seiner Predigt unterstrich P. General, ausgehend von den Tag-

eslesungen, Teresas Leidenschaft für das Leben und zeigte auf, dass die Fastenzeit die Zeit ist, in der uns Gott zum LEBEN führen möchte; das zeige er durch vielerlei Zeichen, die sich in unserem Leben offenbaren, die wir in dem Maße anerkennen können, in dem wir eine auf den Glauben begründete echte Bekehrung leben, ist doch der Glaube die Quelle für die Fülle des Lebens, und nicht unsere kleinen alltäglichen Erledigungen.

„Es gibt das Projekt eines neuen Lebens, das uns Gott anbietet, und

das neue Himmel und eine neue Erde erschafft, vielleicht sogar einen neuen Karmel und ein neues Teresianum und neue Kommunitäten. Seien wir fähig, das zu sehen und in diese Richtung zu gehen...“ Gott sei uns manchmal unbequem, aber nur so mache er uns fähig, uns für diese Neuheit zu öffnen, schloss P. Saverio seine Ansprache.

Seine Predigt in Italienisch kann in unseren sozialen Netzwerken Twitter und Facebook nachgehört werden unter: <https://www.pscp.tv/w/1kvJp-WlkeooGE>

Diakonweihe

Am 20. März wurden vier Studenten des Internationalen Kollegs von Bischof Zdenko Ivan Krizic OCD, Bischof von Gospic-Senj, Kroatien, in der Basilika San Pancrazio in Rom zu Diakonen geweiht. Es sind: Arockiaraja Visanthi (Prov. Tamil Nadu, Indien); Jose Andrianmamonjisoa (Kommissariat Madagaskar); Ranjit Xess (Prov. Süd-kerala, Indien) und Wilibrodus Roja (Kommissariat Indonesien). Bischof Zdenko war von 2003 bis 2009 Generalvikar des Ordens und später bis

zu seiner Ernennung zum Bischof Rektor des Teresianum.

Nach der Feier durfte ein festliches Mahl nicht fehlen, das von den Studenten vorbereitet wurde und aus den Nationalgerichten ihrer Heimat bestand.

Wir bitten um das Gebet für sie, damit ihr Beispiel andere inspiriere, sich mit Leib und Seele der Nachfolge Christi im Teresianischen Karmel zum Dienst für die Kirche hinzugeben.

P. Silverio de Santa Teresa

Am vergangenen 8. März waren es 140 Jahre, dass Silverio de Santa Teresa in Escóbadoa de Arriba (Burgos, Spanien) mit dem Namen Julián Gómez Fernández das Licht der Welt erblickt hat.

Nach seinem Ordenseintritt 1895 in Larrea und dem Studium der Philosophie im Ordensseminar zu Burgos legte er zuerst seine einfache und 1899 seine feierliche Profess ab. Nach der Priesterweihe 1902 wurde er für weitere zwei Jahre Studium nach Rom geschickt.

Von 1905 bis 1937 widmete er sich in Burgos intensiv dem Studium, wovon die „Biblioteca Mística Carmelitana“ und das Archivo Silveriano in Burgos mit seinen reichen Dokumentenschätzen für die Geschichte des Ordens bis heute ein beredtes Zeugnis ablegen. In der erwähnten „Biblioteca“ wurde den Schriften Teresas und Juans zum ersten Mal eine kritische Edition zuteil, ebenso den Prozessen zu ihrer Selig- und Heiligsprechung.

Ein Verzeichnis seiner Veröffentlichungen zu erstellen, scheint unmöglich zu sein, ebenso der von ihm vor dem Verlust bewahrten Dokumente.

1937 wurde P. Silverio Generaldefinitior, und ab dem 28. August 1946 Generalvikar, nachdem der amtierende Ordensgeneral P. Piertommaso della Vergine del Carmelo durch einen tragischen Autounfall ums Leben gekommen war. Bei dem von ihm einberufenen Generalkapitel des Jahres 1947 wurde er zum Ordensgeneral gewählt; während seiner bis 1954 dauernden Amtszeit nahm er einige wichtige Werke in Angriff, wie den Bau des neuen Teresianum auf dem von der Familie Pamphilj überlassenen Gelände neben der Basilika San Pancrazio, das allerdings erst nach seinem Tod, ebenfalls durch einen Verkehrsunfall verursacht, eingeweiht wurde. Mit Hilfe seiner Definitoren, unter anderem dem inzwischen seliggesprochenen P. Marie-Eugène Grialou, widmete er auch den Karmelitinnen eine neue Aufmerksamkeit.

Seligsprechung von “Chiquitunga”

Am 6. März 2018 hat der Hl. Vater durch den Präfekten der Kongregation für die Causen der Seligen und Heiligen die Erlaubnis gegeben, das Dekret mit der Approbation des der Ehrwürdigen Dienerin Gottes María Felicia von Jesus im Sakrament zugeschriebenen Wunders zu promulgieren.

Später hat Bischof Valenzuela von Asunción, Paraguay, das Datum für die Seligsprechung bekannt gegeben, 23. Juni 2018; sie soll im Fußballstadion „La Nueva Olla“ stattfinden, damit möglichst viele Menschen daran teilnehmen können. Zur Vorbereitung der Seligsprechungsfeier begab sich der Generalpostulator, P. Romano Gambalunga, nach Paraguay, wo er den Präsidenten Paraguays Horacio Cartes in Mburuvicha Róga traf. In der anschließenden Pressekonferenz konnte unser Generalpostulator von

der Arbeit berichten, die er zusammen mit unserem Mitbruder Restituto Palmero für diese Causa getan hat.

Die Seligsprechung, sagte er, sei für alle Paraguayer ein Grund zur Freude und zur Hoffnung; dabei unterstrich er, dass die neue Selige, die erste dieses Landes, alle Paraguayer mehr zusammenbringe. „In den zwei Wochen, die ich in diesem Land verbracht habe, merkte ich,“ so der Generalpostulator, „dass die neue Selige von den Menschen sehr geliebt wird“, und er merkte an, dass der Präsident seine Bereitschaft zugesichert habe, dass die Seligsprechung von María Felicia von Jesus im Sakrament, genannt Chiquitunga, gut verlaufen und zu einem Fest für die Menschen werde. Der 23. Juni sei ein Tag von nationalem Interesse.

**Besuchen Sie unsere Website www.carmelitaniscalzi.com für
Neue Dokumente, Nachrichten und andere Informationen**

Die Provinz Venedig zu Besuch in der Provinz Kroatien

Vom 3. bis 6. April besuchten 34 Mitbrüder aus der Provinz Venedig die kroatische Provinz. Grund war der Wunsch, die zwischen beiden Provinzen bestehenden historischen Bande neu zu knüpfen. Von den 50ern bis zu den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts haben einige kroatische Mitbrüder in der Provinz Venedig ihre philosophischen und theologischen Studien absolviert; seit der Unabhängigkeit Kroatiens 1991 wurden diese Bande noch enger. Aus den Konventen Verona und Triest starteten zahlreiche Hilfskonvois zur Unterstützung der vielen Vertriebenen, die von den Patres Hilfe erbaten. In der gleichen Zeit kamen viele kroatische Patres nach Beendigung ihrer Studien in den Konvent zur hl. Teresa in Rom.

Das erste Treffen fand im Exerzitienhaus der Vinzenterinnen in der Nähe von Zagreb statt, bei dem die Patres Rodolfo Girardello (Venedig),

Jakov Mamić und Srečko Rimac, der derzeitige Provinzial, über ihre Verbindungen mit der Provinz Venedig sprachen. Es gab auch die Möglichkeit, über Erfahrungen in der Ausbildung zu sprechen (P. Petar, Graz, und P. Gianni, Trient), wie auch über die Notwendigkeit, das karmelitanische Charisma weiterzugeben (P. Antonio Sicari).

Am zweiten Tag fuhren die Brüder nach Zagreb, wo sie im Dom die Reliquien des sel. Alojzije Stepinac verehrten und dann die Altstadt besichtigten. Nachdem Mittagessen in Remete begaben sich alle zum Nationalheiligtum Unserer Lieben Frau von Marija Bistrica, um zusammen mit unserem Mitbruder, Bischof Zdenko Križić, Eucharistie zu feiern. Dabei hatten sie auch die Möglichkeit, die Karmelitinnen dort zu begrüßen. Alle Teilnehmer waren überzeugt, dass dieses Treffen zur gegenseitigen Kenntnis beitrug.

Die Unbesuchten Karmelitinnen von Panamá backen die Hostien für den Weltjugendtag

Am 25. Februar 2017 begann mit sechs Gründungsschwestern aus Ecuador der erste Schwesternkarmel zu Ehrendes hl. Josef und der hl. Elisabeth von der Dreifaltigkeit in Panamá, in der Diözese Colón-Kuma Yala.

Ihre Haupteinnahmequelle ist die Herstellung von Hostien. Der bevorstehende Weltjugendtag in Panamá ist eine hervorragende Gelegenheit zum Verkauf von Hostien, um damit das tägliche Leben zu bestreiten und

Schulden für den Kauf von Maschinen für die Herstellung von Hostien abzutragen. Für die Kommunität ist es eine sehr schöne Möglichkeit, um an diesem wichtigen Ereignis teilzunehmen.

Wir können die Karmelitinnen unterstützen: Banco General de Panamá, Diócesis de Colón-Kuma Yala (Carmelitas Descalzas), Kontonummer 03-27-01-115350-3. Für weitere Informationen schreiben an: carmelitas.panama@gmail.com.

Karwoche im Tal von Jequitinhonha

Eine Gruppe von Mitgliedern des OCDS in Brasilien verbrachte, wie jedes Jahr, die Karwochemit den armen und bedürftigen Gemeinden in Vila São João, Dutra, Várzea da Páscoa e Ribeirão, die alle zur Pfarrei Unserer Lieben Frau von der Empfängnis-Francisco Badaró in der Diözese Araçuaí-MG, gehören; sie werden von unseren Mitbrüdern, wie Fr. Márcio, betreut.

In diesen Tagen besuchen unsere Mitbrüder die Kranken, treffen sich mit diversen Gruppen, helfen in den Schulen und gestalten liturgische Feiern, wie den Kreuzweg, den Rosenkranz und Gebetsstunden. Alle ihre Aktivitäten, wie der Dienst an den Kranken, ihre Musik usw. standen im Zeichen des Wortes der hl. Therese von Lisieux „Alles ist Gnade.“